

Hinweise zur Redaktion der Reihe „Arbeitsberichte“

(Stand 2018)

Manuskripte

Die Texte sollen nach den neuen deutschen Rechtschreibregeln verfasst werden.

Setzen Sie bitte zwischen jedes Wort bzw. jede Abkürzung *einen* Wortzwischenraum, beispielsweise z. B. statt z.B.; 3,5 m statt 3,5m; 3 % statt 3%.

Tabellen nur im äußersten Notfall im Querformat ausrichten. Bei Platzmangel wählen Sie bitte eine kleinere Schriftgröße (gut lesbar sind 8 p, im Notfall auch 6 p).

Die Zitierweise für Literatur und **Abkürzungen** erfolgt nach den Richtlinien für Veröffentlichungen der Römisch-Germanischen Kommission (vgl. Ber. RGK 71, 1990 [Sonderdruck Ausgabe 1991]; 73, 1992 [Sonderdruck Ausgabe 1993]. Kann in der Redaktion des BLDAM angefordert werden.

Des Weiteren können die im Duden veröffentlichten Abkürzungen verwendet werden.

Literaturverweise erfolgen in naturwissenschaftlicher Zitierweise **im Fließtext** (nicht als Fußnote), z. B. (Behrens 1981, 192). Wird der Autor im Fließtext genannt, kann die Angabe des Jahres, ggf. des Seiten- u. Abbildungsverweises hinter dem Namen erfolgen, z. B. „Zu diesen Schlussfolgerungen kam bereits E. Kirsch (1994, 65 Abb. 31).“

Nur Literaturverweise mit mehr als drei Nennungen erfolgen (lt. RGK) als Fußnote. Unveröffentlichte Abschlussarbeiten/Berichte etc. gehören nicht in das Literaturverzeichnis, sondern werden an der entsprechenden Textstelle in einer Fußnote angeführt.

Das vollständige Literaturverzeichnis am Ende des Beitrages ist nach folgendem Bsp. zu erstellen. Bei Zeitschriften bitte stets Seitenzahlen anführen. Bei Monographien alle Reihentitel nennen, ggf. auch die der Unterreihen:

Jockenhövel 1996

A. Jockenhövel (Hrsg.), Bergbau, Verhüttung und Waldnutzung im Mittelalter. Auswirkungen auf Mensch und Umwelt. Ergebnisse eines Internationalen Workshops. Dillenburg, 11.–15. Mai 1994, Wirtschaftshistorisches Museum „Villa Grün“ = Vierteljahrschr. Sozial- u. Wirtschaftsgesch., Beih. 121 (Stuttgart 1996).

oder:

Behrens 1981

H. Behrens, Radiokarbon-Daten für das Neolithikum des Mittelelbe-Saale-Gebietes. Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 63, 1981, 189–193.

Die Literaturliste enthält nur Titel, die auch im Text erwähnt sind.

An das Ende jedes Beitrages gehören der Abbildungsnachweis, Nachweis der Bildrechte (bei fremder Herkunft – Bildrechte müssen eingeholt sein), der Bildautor bzw. Zeichner sowie die Adresse des Autors.

Abkürzungen und Schreibweisen

Abkürzungen, die laut RGK und Duden definiert sind, erscheinen nicht in Abkürzungsverzeichnissen.

Jahrhundert Jh.
Jahrhunderts Jhs.

Zahlen bis einschließlich 12 werden ausgeschrieben, bei Maßangaben o. Ä. nur Zahlen verwenden (1 m)

¹⁴C

Nicht Grad sondern °

Seitenangaben: 237 f.

Bindestriche und Gedankenstriche

Zwischen Worten oder bei Doppelnamen kurzer Strich ohne Leerzeichen; zwischen Zahlen langer Strich ohne Leerzeichen; als Gedankenstrich langer Strich mit Leerzeichen.

Müller-Mertens; 3–15; 1200–1250

Die Frühgeschichte der Bratwurst liegt – bis auf die Entwicklung der Schweinswürste – völlig im Dunkeln.

Zwischen Zahlen kein bis, sofern diese nicht ausgeschrieben werden, sondern ein langer Strich –

Klammern

Bei doppelten Klammern immer erst eine runde, dann innerhalb der runden Klammern eckige ([])

Abbildungen

Bitte achten Sie darauf, dass alle Abbildungen nummeriert sind, und zwar übereinstimmend zu der im Text erwähnten Nummer. Bitte Maßstäbe angeben bzw. Maßstab auf Plänen mit einzeichnen!

Mögliche Größen

Satzspiegel: 170 x 251 mm

1-sp. 82,5 mm

2-sp. = Satzspiegelbreite

1,5-sp. 128,75 mm

0,5-sp. 41,25 mm.

Zur **Auflösung** der Abbildungen

Entscheidend für die Höhe der Auflösung ist die zu erwartende Abbildungsgröße in der Publikation. Da wir mit einem sehr feinen Raster drucken lassen, muss die Auflösung bei **Graustufen- und mehrfarbigen Bildern 400 dpi**, bei **SW-Strichzeichnungen 1200 dpi** betragen.

Digitale Fotos lassen sich nur beliebig verkleinern, **aber nicht vergrößern!**

Beispiel: Das Bild soll auf Satzspiegelbreite 17 cm. Man gibt im Photoshop unter Bildgröße 17 cm ein und es werden nur 200 dpi Auflösung angezeigt. **Dann ist das Bild nicht tauglich für den Druck!** Man kann in diesem Fall nicht einfach in Photoshop im Fenster Bildgröße 400 dpi eintragen und automatisch hochrechnen! Damit werden nur die vorhandenen Pixel vervielfältigt, dem Bild aber keine feineren Informationen beigefügt. Folglich wird die Abbildung unscharf, schwammig.

Strichbilder werden in Photoshop im Bildmodus „Bitmap“ gespeichert. In diesem Bildmodus werden Kanten nicht geglättet, gibt es keine weichen Übergänge, deshalb muss die Auflösung mit maximal 1200 dpi so hoch sein. Wenn sw-Grafiken in sw-Strichbilder umgewandelt werden, die Grafikdatei in Photoshop öffnen, im Fenster „EPS-Format rastern“ Graustufen wählen, als Auflösung 1200 dpi eintragen und die Option „Glätten“ deaktivieren. Danach im Bildmodus „Bitmap“ „Schwellenwert 50%“ wählen.

Pixelbilder werden im Dateiformat TIFF (*.tif) gespeichert, da hier eine verlustfreie Komprimierung möglich ist. Speichern Sie besonders Strichbilder immer mit LZW-Komprimierung, da Sie sonst riesige Dateimengen erhalten – das Verhältnis komprimiert-unkomprimiert kann u. U. 1:100 betragen!

Kontakt Dr. Christof Krauskopf / Petra Woidt, Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum, OT Wünsdorf, Wünsdorfer Platz 4–5, 15806 Zossen

E-Mail: redaktion@bldam-brandenburg.de. Tel. 03 37 02 / 211 16 00; ... / 211 16 51